

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (2017)

Artikel: Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2017
Autor: Schwarz, Peter-A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2017

Peter-A. Schwarz

Prolog

Im Sinne der angedachten Etablierung eines «Archäologie-Zentrums Nordwestschweiz» wurde im Berichtsjahr 2017 nicht nur die Zusammenarbeit zwischen der Kantonsarchäologie Aargau (KAAG) und der vom Kanton Aargau finanzierten Vindonissa-Professur (VP)¹ weiter vertieft, sondern auch diejenige mit den archäologischen Dienststellen in den Kantonen Jura, Solothurn sowie Basel-Stadt und Baselland. Aus der Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Solothurn (KASO) in Lehre und Forschung resultierten beispielsweise verschiedene Auswertungsprojekte², deren Ergebnisse zum Teil bereits in gedruckter Form vorliegen³ bzw. für die Drucklegung vorbereitet werden⁴. In Zusammenarbeit mit dem Office cantonal de la culture/Section d'archéologie et paléontologie de la République et canton du Jura (OCC/SAP JU) führte die VP wiederum eine Forschungsgrabung in Cornol JU⁵ sowie eine Prospektionskampagne in Courchavon JU durch (siehe unten). Teilaufgaben der älteren und jüngeren Grabungen in der römischen *villa rustica* Pratteln-Kästeli BL⁶ werden voraussichtlich von Laura M. Caspers im Rahmen von interdisziplinären Qualifikationsarbeiten bearbeitet⁷. Im Zusammenhang mit dem Projekt «Erforschung, Sanierung und *mise en valeur* der spätantiken Wachtürme und militärischen Anlagen am Hochrhein»⁸ (siehe unten bei Abb. 6) soll ferner in Zusammenarbeit mit der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (ABBS) auch die berühmte spätantike Befestigung in Kleinbasel, d.h. das *munimentum prope Basiliam, quod appellant accolae Robur*⁹, in die Untersuchungen einbezogen werden und der Öffentlichkeit besser bekannt gemacht werden.

Substanzielle Fortschritte machten auch die Bearbeitung der im Historischen Museum Basel (HMB) aufbewahrten Funde aus der Nekropole Kaiseraugst-Stalden¹⁰ sowie die Bearbeitung der im Münzkabinett des HMB aufbewahrten Münzfunde aus *Augusta Raurica*¹¹.

Weitere Anknüpfungspunkte mit den archäologischen Dienststellen in der Nordwestschweiz, aber auch im Elsass (F) und in Baden-Württemberg (D) ergeben sich zudem im Rahmen des Projekts «Stadt.Geschichte.

(letzter Zugriff am 10.3.2018). Vgl. dazu ferner auch Kantonsarchäologie Aargau, Strategie 2015–2019 (Aarau 2015).

- 2 Beispielsweise wurde im HS 2015 ein Teil der von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter der KASO geborgenen Metallfunde aus dem Bereich des römischen Gutshofs Flumenthal-Scharlenmatte im Rahmen der Lehrveranstaltung «Prospektion in einer antiken Grossstadt» bearbeitet. Zur Fundstelle vgl. zuletzt M. Wullschleger, Eine römische Fibel mit Liebesinschrift aus der Scharlenmatte in Flumenthal. ADSO 13, 2008, 44f.
- 3 Vgl. M. Causalta, Die Funde aus dem römischen Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Erschwil. ADSO 22, 2017, 19–35.
- 4 Vgl. D. Reber, Zwei römische Kalkbrennöfen im Dorfzentrum von Oensingen. ADSO 23, 2018 (in Vorb.) | Die aus der oben (Anm. 2) erwähnten Lehrveranstaltung resultierenden Ergebnisse der antiquarischen Analyse eines Zapfhahns (Inv.-Nr. 36_3_133_1; Bearbeiter Michael Baumann) und einer Fassschraube (Inv.-Nr. 36_3_259; Bearbeiter B. M. Sichert) werden in ADSO 23, 2018 publiziert.
- 5 Vgl. J. Fankhauser/L. Richner/P.-A. Schwarz, Fundbericht Cornol JU, St. Gilles. JbAS 100, 2017, 225f.
- 6 Vgl. zuletzt J. von Wartburg, Pratteln, Kästliweg: Grossgrabung im römischen Gutshof. Archäologie Baselland – Jahresbericht 2016, 31–38.
- 7 Die Tierknochen der *villa rustica* «Kästeli» in Pratteln (Arbeitstitel; laufende Master-Projektarbeit) | Das Fundmaterial aus der Verfüllung der latènezeitlichen Gräben auf dem Areal der *villa rustica* «Kästeli» in Pratteln – eine interdisziplinäre Auswertung (Arbeitstitel; in Planung) | Interdisziplinäre Auswertung eines (niedergebrannten) Wirtschaftsgebäudes der *villa rustica* «Kästeli» in Pratteln (Arbeitstitel; Masterarbeit; in Planung).
- 8 Vgl. zuletzt Schwarz 2017b, 45–73 bes. 45 | P.-A. Schwarz, Neue Forschungen der Vindonissa-Professur zum spätantiken Hochrhein-Limes. CBR-Newsletter 20, 2017, 9–12.
- 9 Vgl. zuletzt M. Martin, «... munimentum prope Basiliam quod appellant accolae Robur ...» (Amm. Marc. 30, 3, 1). In: Ebersbach u. a. 1998 (Hrsg.), 141–145 | G. Helwig, Basilia, Totentanz und Römergräber. In: Ebersbach u. a. 1998 (Hrsg.), 123–130 bes. 125 | G. Helwig, Überraschungen in der Stadt – ein bisher unbekanntes Gräberfeld in Kleinbasel. AS 38, 2015, 20–22 bes. 21f. | Chr. Schneider/P.-A. Schwarz, *Annotationes zu CODEX THEODOSIANVS 8.5 (de cursu publico, angariis et parangariis)* (Arbeitstitel) (in Vorb.).
- 10 Dies im Rahmen des Dissertationsprojekts von Simone Mayer «Untersuchungen zu den spätantiken und frühmittelalterlichen Körpergräbern in der Unterstadt von Augusta Raurica». Zwischenzeitlich konnte S. Mayer sämtliche Archivalien und Regesten, welche die Grabungen von Johann Jakob Schmid in der Älteren und Jüngeren Kastellnekropole betreffen, sichten und transkribieren und das zwischenzeitlich gezeichnete und fotografierte Fundmaterial aus den rund 150 Grabinventaren katalogisieren. In diesem Zusammenhang sei Barbara Ihrig, Pia Kamber und Franziska Schillinger (HMB) sowie Sandra Ammann und Maja Wartmann (RAR) herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung gedankt.
- 11 Im Rahmen des Forschungsprojekts von Paul Pachlatko «Fundmünzen aus *Augusta Raurica* im Münzkabinett des Historischen Museums Basel». P. Pachlatko hat zwischenzeitlich über 1200 vor 1948 in *Augusta Raurica* gefundene Münzen bestimmt, katalogisiert und fotografisch dokumentiert. In diesem Zusammenhang sei Michael Matzke (HMB) herzlich für seine Unterstützung gedankt.

¹ Der vorliegende Jahresbericht bildet Teil des Leistungsberichts der Vindonissa-Professur 2017 zuhanden des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) des Kantons Aargau. Zu den Grundlagen vgl. P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2015. Jber. GPV 2015, 109–112 bes. 109 mit Anm. 1 und Anm. 3–4; zur VP allg. vgl. <https://vindonissa.unibas.ch>

Basel»¹², welches auch die Erforschung der Verflechtungen und Vernetzungen mit dem Umland zwischen der Spätlatènezeit und dem 20. Jahrhundert anstrebt¹³.

Die Mitglieder der Forschungsgruppe¹⁴ hielten im Berichtsjahr rund 30 Vorträge an (inter)nationalen Tagungen und Kongressen und trugen mit 47 publizierten Beiträgen wesentlich zur Wahrnehmung des Aargauer Engagements im Bereich der Lehre und Forschung bei. Rahel C. Ackermann konnte als *visiting scholar* einen einmonatigen Forschungsaufenthalt an der Oxford University bzw. am Ashmolean Museum (GB) verbringen, Caroline Leblond erhielt für ihre Untersuchungen über «Les verres antiques d’Alésia» von der Société des Sciences de Semur-en-Auxois den «Prix de la Recherche et des Hautes Études en pays d’Auxois», Anna Flückiger wurde mit dem SEDA-Award «Supporting Learning» ausgezeichnet. Ulrich Stockinger erhielt von der SNF-Forschungskommission der Universität Basel im Anschluss an das Startstipendium des DAW ein doc.Mobility-Stipendium für sein Dissertationsprojekt «Andernach/Antunnacum: Eine Militär- und Zivilsiedlung am Rhein. Kaiserzeitliche und spätantike Funde und Befunde der Grabungen auf dem Gelände der Weissheimer Mälzerei 2008–2014» (Laufzeit 1.7.2017–31.8.2018).

Sabine Deschler-Erb wurde von der Université d’Aix-Marseille (AMU) als «examinateur» für die «thèse doctorale» von Marie-Astrid Chazottes beigezogen¹⁵, P.-A. Schwarz begutachtete als Mitglied der «jury de thèse» der Eötvös-Loránd-Universität Budapest (ELTE) bzw. der Université de Lausanne (UNIL) die von Michel Fuchs (UNIL) und Daniel Szabo (ELTE) betreute Dissertation von Marc Molnar über die «Fortifications de la période romaine tardive de la Grande Séquanaise, de Pannonia Prima et de Valeria»¹⁶.

Delia Sieber, die seit 2016 u. a. für die Homepage der VP und die Personaladministration zuständig war, wechselte Mitte 2017 an das HMB. Ihre Nachfolgerin, Lucia d’Ambrosio, hat sich innert kurzer Frist eingearbeitet und sorgte zusammen mit dem Geschäftsleiter des DAW, Frank Fässler, und der Rechnungsführerin Ruth Zillhardt für ein reibungsloses Funktionieren des «Backoffice» der VP.

Überschattet wurde das Berichtsjahr durch den Tod des früheren Ordinarius für Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie und Vorstehers der Jüngeren und Provinzialrömischen Abteilung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte, Prof. em. Dr. Ludwig R. Berger am 16. Oktober 2017 (Abb. 1). Mit ihm verlor die ur- und frühgeschichtliche und provinzialrömische *community* einen Lehrer und Forscher, welcher der Archäologie im Aargau in ganz besonderem Masse verbunden gewesen ist¹⁷: *Tehi Nischmata Tzeruro Betzror HaChaim*.

P.-A. Schwarz wird in den nächsten Monaten – unterstützt von Raphael Berger und nach Absprache mit den Angehörigen von Prof. Berger – dafür besorgt sein, dass der wissenschaftliche Nachlass von Louis Berger in die Universitätsbibliothek überführt wird und dass auch seine beiden letzten, weit gediehenen Manuskripte zu den Rheinbrücken und den Thekenbeschlägen in angemessener Form publiziert werden¹⁸.

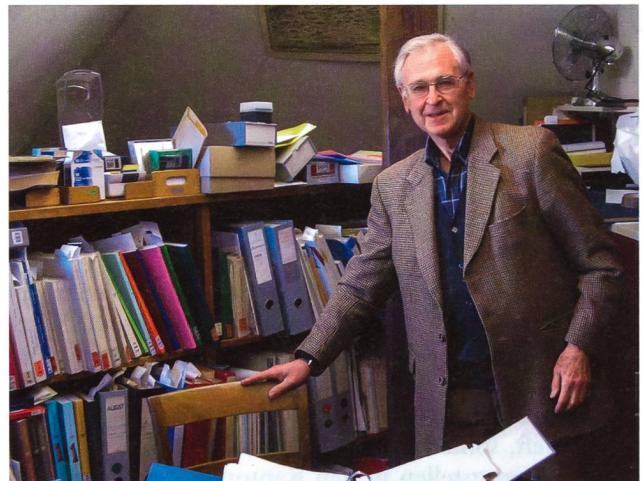


Abb. 1: Prof. em. Dr. Ludwig Berger (22.01.1933–16.10.2017), der ehemalige Ordinarius für Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie an der Universität Basel, an seiner früheren Wirkungsstätte am Petersgraben 9–11 kurz vor dem Umzug in den Rosshof (2010).

¹² Vgl. <http://www.baslergeschichte.ch/aktuell/aktuelle-mitteilungen/> | http://www.baslergeschichte.ch/fileadmin/user_upload/Broschu_re_Warum_es_eine_neue_Stadtgeschichte_braucht.pdf | <https://tageswoche.ch/politik/basel-auf-gutem-weg-zu-einer-neuen-stadtgeschichte/> | <https://bazoline.ch/basel/stadt/basel-erhaelt-eine-neue-stadtgeschichte/story/29314153> (letzter Zugriff am 3.2.2017).

¹³ P.-A. Schwarz fungiert als Herausgeber von Band 1 («Die Stadt vor der Stadt») und von Band 2 («Vom Bischofssitz zur Bischofsstadt»).

¹⁴ D. h. Rahel C. Ackermann (Doktorandin/Leiterin IFS), Örni Akeret (wissenschaftlicher Mitarbeiter/Dozent VP/IPNA), Cornelia Alder (Doktorandin/wissenschaftliche Mitarbeiterin ABBS), Martin Allemann (Doktorand/wissenschaftlicher Mitarbeiter ABBS), Sandra Ammann (Doktorandin/Leiterin Fundinventar RAR), Raphael Berger (Hilfsassistent), Sabine Deschler-Erb (wissenschaftliche Mitarbeiterin/Dozentin VP/INPA), Juha Fankhauser (Hilfsassistent), Robert Fellner (Lehrbeauftragter/Kantonsarchäologe JU), Hannes Flück (assozierter Forscher/wissenschaftlicher Mitarbeiter ADGR), Anna Flückiger (Doktorandin/Assistentin Fachbereich UFG/PRA), Alex R. Furger (assozierter Forscher), Simon Kramis (Doktorand), Caroline Leblond (assoziierte Forscherin/wissenschaftliche Mitarbeiterin Archéologie Alsace), Ana Z. Maspoli (Gastdoktorandin/Lehrbeauftragte VP), Simone Mayer (Doktorandin/wissenschaftliche Mitarbeiterin KASO), Paul Pachlatko (assozierter Forscher), Lukas Richner (Hilfsassistent), Gabriele Rasbach (assoziierte Forscherin und Lehrbeauftragte VP/wissenschaftliche Mitarbeiterin RGK), Ulrich Stockinger (Doktorand/Lehrbeauftragter VP) und Sven Straumann (Doktorand/wissenschaftlicher Mitarbeiter RAR).

¹⁵ M.-A. Chazottes, Matières du quotidien, matière de luxe: Os, bois de cerf, ivoire, corail, nacre, corne, fanon de baleine et écaille de tortue dans l’artisanat médiéval et postmédiéval en Provence à partir de l’étude conjointe des sources archéologiques, écrites et iconographiques (eingereicht 2017).

¹⁶ Das erste *colloque* des zweistufigen Promotionsverfahrens fand am 10.11.2017 in Budapest statt, die abschliessende und mit Bravour bestandene *défense de thèse* am 19.4.2018 in Lausanne.

¹⁷ Vgl. G. Matter/P.-A. Schwarz, Nachruf für Prof. em. Dr. Ludwig R. Berger (22.01.1933–16.10.2017). Jber. GPV 2017, 101–105 (in diesem Band) | P.-A. Schwarz, Nachruf für Prof. em. Dr. Ludwig R. Berger (22.01.1933–16.10.2017). JbAS 101, 2018.

¹⁸ Vgl. L. Berger/M. Schaub, Drei Rheinbrücken in Augusta Raurica? Quellenlage, Forschungsgeschichte und Diskussionen zu

Forschung

Im Laufe des Berichtsjahrs wurden mehrere universitäre Qualifikationsarbeiten, die Ausgrabungen im Kanton Aargau zum Inhalt hatten, in Angriff genommen und erfolgreich abgeschlossen. Benjamin M. Sichert wertete im Rahmen seiner interdisziplinären Master-Projektarbeit die Verfüllung des Kellerschachtes 12.34 im *vicus* von Frick aus¹⁹. Die 2016 abgeschlossene Praktikumsarbeit von Lukas Christoph Freitag über die Wehrgräben des *Castrum Rauracense* wurde für die Drucklegung vorbereitet²⁰, ebenso die Masterarbeit von Monika Mráz über die Tierknochen aus dem Sodbrunnen MR 12 in der Unterstadt von *Augusta Raurica*²¹. Fortschritte machte auch die Auswertung der Befunde (durch P.-A. Schwarz) und der über 100 000 (*sic!*) Keramikfunde (durch Simone Mayer²²) sowie der archäometrischen Analysen von zehn ausgewählten Münzgussformen (durch Markus Helfert, Institut für Archäologische Wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a. M.) aus dem schon erwähnten Sodbrunnen²³. Weitere Teilauswertungen der Lehr- und Forschungsgrabungen in der Flur Kaiseraugst-Auf der Wacht umfassten die «Hornzapfenschicht» (B. M. Sichert)²⁴ und die archäobotanischen Makreste aus dem Schacht MR 17 (Ö. Akeret)²⁵.

Die im Sommer 2017 eingereichten Masterarbeiten von Simon Jeanloz über die Legionsziegeleien in Hunzenschwil/Rupperswil²⁶ und von Erik Martin über die Grabung Délendance Ochsen in *Aquae Helveticae* (Baden)²⁷ wurden begutachtet und sollen in absehbarer Zeit publiziert werden. Die von Gerhard Hotz (IPNA), Jörg Schibler (IPNA) und P.-A. Schwarz betreute Dissertation von Simon Kramis «Tote in der Stadt – Anthropologische Untersuchung von menschlichen Überresten aus dem Siedlungsareal einer römischen Koloniestadt (*Augusta Raurica/Schweiz*)» wurde am 28. 11. 2017 mit der *disputatio* erfolgreich abgeschlossen; die Arbeit soll 2018 in der Reihe «Forschungen in Augst» erscheinen. Im Rahmen des von der KAAG und dem IFS lancierten Forschungsprojekts «Der Münzschatz von Ueken-Zaschhof 2015 (Uke.015.1)» untersuchte Ö. Akeret die durch den Kontakt mit Metallionen erhalten gebliebenen biologischen Reste. Die an insgesamt 463 Münzen erhaltenen Reste von wirbellosen Tieren (Invertebraten) sowie von Pflanzenfasern und Wurzeln liefern wichtige Indizien für die Rekonstruktion des Bodenmilieus zum Zeitpunkt der Deponierung dieses Münzensembles²⁸. Aus Anlass des zweitausendsten Jubiläums der Ankunft der um 16/17 n. Chr. von *Mogontiacum* (Mainz) nach *Vindonissa* verlegten 13. Legion organisierten S. Deschler-Erb, Pirmin Koch und Andrew Lawrence am 20. und 21. Oktober 2017 das diesjährige wissenschaftliche Kolloquium der GPV. Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland diskutierten u. a. den politischen und historischen Kontext der Stationierung der 13. Legion in *Vindonissa* sowie die Auswirkungen auf die hier ansässige (indigene) Bevölkerung²⁹. Höhepunkt des Kolloquiums bildete die Vernissage der Dissertation von Hannes Flück: «Vor den Toren von Vindonissa – Wohnen und

den Rheinbrücken von *Augusta Raurica*: Teil 1. JbAK 38, 2017, 265–314 bes. 266 mit Verweis auf Teil 2, in dem die postulierte Gwerd-Brücke und das Problem der Vielzahl der Rheinbrücken in *Augusta Raurica* abgehandelt werden sollen. Das nahezu druckfertige Manuskript mit dem Arbeitstitel «*thecissimae* – Neue Beiträge zu den durchbrochenen Messerfutteralen» wird voraussichtlich 2019 an geeigneter Stelle publiziert.

- ¹⁹ B. M. Sichert, «Knochenmark, Fett, Suppe oder Leim? – Überlegungen zu stark fragmentierten Kalbsknochen aus dem *vicus* von Frick auf Basis archäozoologischer und antiquarischer Funde sowie praktischer Versuche» (Betreuung/Begutachtung S. Deschler-Erb und P.-A. Schwarz). Die Betreuenden sind der Meinung, dass die wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit in gedruckter Form vorgelegt werden sollten. Zur Grabung vgl. J. Bäerlocher, Das römische Frick wiederentdeckt. Die Ausgrabungen der Kantonsarchäologie Aargau 2013–2015. Jber. GPV 2015, 59–87.
- ²⁰ L. Freitag, Der Wehrgraben des *Castrum Rauracense*. Die Ergebnisse der Grabung «MFH Heidemurweg 28» (2015.003) sowie die Aufschlüsse aus Altgrabungen. JbAK 39, 2018 (im Druck).
- ²¹ M. Mráz, Bärenhetzen und Hundeplagen – Zu den Tierknochen aus dem Sodbrunnen MR 12 der Grabung «Auf der Wacht» (2012.001) in der Unterstadt von *Augusta Raurica* (Mitte 3. Jh. n. Chr.). JbAK 39, 2018 (im Druck).
- ²² Die Bestimmung und statistische Erfassung des Fundmaterials erfolgte im Rahmen einer befristeten, durch Vakanzmittel der VP finanzierten Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin (20%-Pensum).
- ²³ Vgl. vorerst C. Grezet (mit Beitr. v. S. Cox/L. Grolimund/M. Peter/A. Pignolet/F. von Wyl und unter Mitarb. v. C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2012. JbAK 34, 2013, 41–91 bes. 65–91 und Abb. 37.
- ²⁴ Vgl. vorerst C. Grezet (mit Beitr. v. S. Ammann/S. Cox/L. Grolimund/S. Wyss und unter Mitarb. v. M. Peter/C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2011. JbAK 33, 2012, 55–115 bes. 72 mit Abb. 25.
- ²⁵ Vgl. P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2016. Jber. GPV 2016, 125–130 bes. 126 mit Anm. 12.
- ²⁶ S. Jeanloz, Neue Dächer für Vindonissa – Die römischen Legionsziegeleien von Rupperswil-Hunzenschwil (AG). Auswertung der Grabungen Hunzenschwil-Ziegelacker 2002 (Hzw.002.1) und Hunzenschwil-Römerweg 2005 (Hzw.005.1) (Betreuung/Begutachtung P.-A. Schwarz und A. Schär). Für wertvolle Hinweise und Anregungen im Hinblick auf die Publikation danken wir Jürgen Trumm (KAAG).
- ²⁷ E. Martin, Baden «Délendance Ochsen». Aufstieg und Niedergang eines Wohnquartiers am Westhang des Bäderquartiers von *Aquae Helveticae* (Baden AG). Auswertung der archäologischen Untersuchung B.009.5 (Betreuung/Begutachtung P.-A. Schwarz und A. Schär).
- ²⁸ Vgl. dazu vorerst B. Wigger, Fundbericht Ueken AG, Zaschhof (Uke.015.1). JbAS 99, 209 f. bzw. Ö. Akeret, Bemerkungen zu den biologischen Resten an den Münzen des Hortfunds von Ueken-Zaschhof 2015 (Uke.015.1), unpublizierter Bericht im Archiv der KAAG.
- ²⁹ J. Trumm, Kantonsarchäologie Aargau: 2000 Jahre Vindonissa – plus oder minus? | Michael Speidel, Universitäten Zürich, Bern und Warschau: Roms Wacht am Rhein. Etappen und Folgen einer gescheiterten Eroberung | Eckhard Deschler-Erb, Universität zu Köln: Wir bauen ein neues Lager! Wie geht das eigentlich? | H. Flück, Kantonsarchäologie Graubünden: Die *canabae legionis* der XIII. Legion und ihrer Nachfolger in Vindonissa | Michel Reddé, Ecole Pratique des Hautes Etudes, Paris: Oedenburg, un avant-poste de Vindonissa | Caty Schucany, Universität Bern: Das ländliche Umland und seine Ressourcen angesichts der Gründung des Legionslagers Vindonissa | Janka Istenič, Slovenisches Nationalmuseum, Ljubljana: Legio XIII Gemina in Emona (Ljubljana, SI) | Synthese zu den Vorträgen Christian Gugl, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien. Diskussionsleitung S. Deschler-Erb (20.10.2017) und P.-A. Schwarz (21.10.2017).

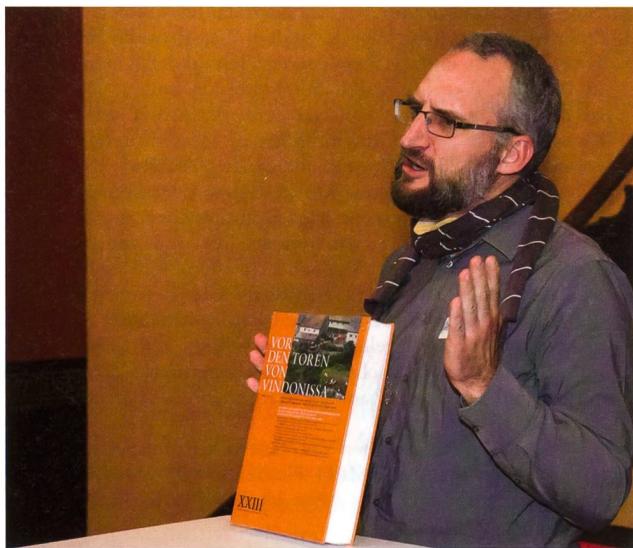


Abb. 2: Hannes Flück präsentiert am 22. 10. 2017 im Vindonissa Museum Brugg seine eben erschienene Dissertation «Vor den Toren von Vindonissa».

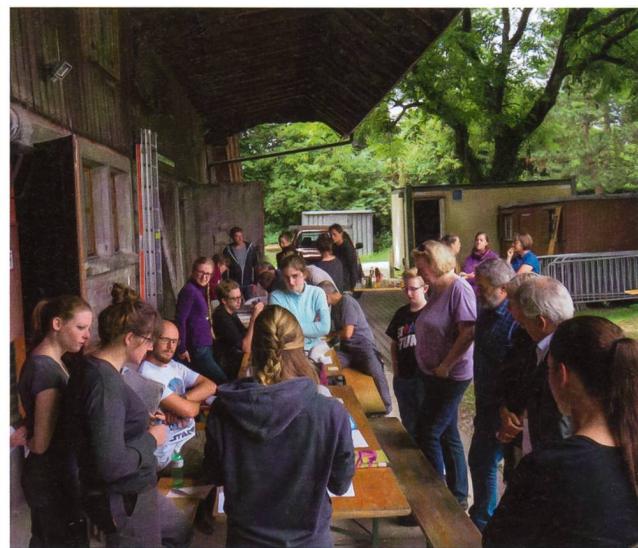


Abb. 3: Archäobiologischer Feldkurs der IPNA: Die Studierenden präsentieren den Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besuchern der Römerstadt Augusta Raurica die Ergebnisse des Feldkurses.

Arbeiten in einem Handwerkerquartier in den *canabae* des Legionslagers (Windisch Zivilsiedlung West 2006–2008)» (Abb. 2)³⁰.

Im Hinblick auf ein weiteres Jubiläum im Jahr 2022, nämlich des 125. Geburtstags der 1897 gegründeten GPV, wurden Jürgen Trumm und P.-A. Schwarz vom Wissenschaftlichen Gremium der KAAG (WiG) auf Anregung der GPV mit der Ausarbeitung eines Konzepts für einen «Führer durch Vindonissa» betraut.

Sven Straumann erarbeitete im Laufe des Berichtsjahrs das wissenschaftliche und organisatorische Konzept für das Internationale Kolloquium «Insulae in context». Das von der RAR (Debora Schmid), dem Fachbereich Klassische Archäologie (Martin Guggisberg), der VP sowie von Hanna Stöger (Universität Leiden, NL bzw. Augsburg, D) organisierte Kolloquium wird voraussichtlich im September 2019 stattfinden. Im Fokus des Interesses steht u. a. die grundsätzliche, aber in den Nordwestprovinzen bislang noch kaum untersuchte Frage nach der Funktionsweise einer städtischen Insula.

Lehre

Römische Befunde und Funde aus dem Aargau spielten auch in diesem Berichtsjahr wiederum eine wichtige Rolle in der Lehre. Im Rahmen des archäozoologischen Praktikums der IPNA wurden unter der Leitung von S. Deschler-Erb die Tierknochen aus der Verfüllung des westlichen Wehrgrabens des Legionslagers *Vindonissa*, der bei Notgrabungen im Areal der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) zum Vorschein kam, bestimmt, erfasst und analysiert³¹. Unter der Federführung von S. Deschler-Erb wurde ferner die Auswertung von ausgewählten Tierknochen-Ensembles aus der *villa rustica* von Obersiggenthal erfolgreich abgeschlossen³².

Im Rahmen eines von Ö. Akeret geleiteten archäobotanischen Kurses der IPNA wurden Makroreste aus der Nekropole Brugg-Remigersteig bestimmt, womit weitere substantielle Vorarbeiten für die Gesamtauswertung der Nekropole Brugg-Remigersteig durch Ana Z. Maspoli geleistet wurden³³.

Im Verlaufe des archäobiologischen Feldkurses der IPNA (Leitung von Ö. Akeret; S. Deschler-Erb) wurden Sedimentproben aus verschiedenen kürzlich abgeschlossenen bzw. laufenden Grabungen in *Augusta Raurica* geschlämmt und analysiert (Abb. 3).

Das OCC/SAP JU (Robert Fellner) und die VP (Lukas Richner) führten im Rahmen des Lehrangebots des Fachbereichs Ur- und Frühgeschichtliche und Provin-

³⁰ H. Flück (mit Beiträgen von Ö. Akeret/M. Bolliger/ S. Deschler-Erb/S. Jeanloz/S. Kramis/S. Lo Russo/E. Martin/R. Schmidig), *Vor den Toren von Vindonissa. Wohnen und Arbeiten in einem Handwerkerquartier in den canabae des Legionslagers (Windisch Zivilsiedlung West 2006–2008)*. Veröffentlichungen GPV XXIII (Brugg 2017) bzw. <http://edoc.unibas.ch/56300/>.

³¹ Vgl. A. Lawrence (mit einem Beitrag von S. Deschler-Erb), *Vor der Nordwestfront des Legionslagers Vindonissa – Vorbericht zur Ausgrabung Windisch-Königsfelden 2016* (V.016.1). Jber. GPV 2017, 3–17 (in diesem Band).

³² M. Casaulta/L. Burckhardt/P. Ingold/M. Lutz/D. Roth/Chr. Schmidt/S. Deschler-Erb, *Steinbockfell und Hundeknochen – Archäozoologische Untersuchungen zu den Tierknochen aus dem römischen Gutshof von Obersiggenthal-Kirchdorf AG*. Jber. GPV 2017, 45–57 (in diesem Band). Ausgangspunkt bildete die bereits publizierte Masterarbeit von Adina Wicki (A. Wicki, *Der römische Gutshof von Obersiggenthal-Kirchdorf AG*. Jber. GPV 2013, 3–32).

³³ Wie bereits angezeigt (Schwarz 2017a, 127) wird Ana Z. Maspoli ab dem 1.1.2018 die archäologische und kulturgechichtliche Auswertung der Nekropole Brugg-Remigersteig im Rahmen ihres Postdoc-Projekts weiterführen. Zur Nekropole vgl. die bei Schwarz 2017a, 127 Anm. 19 angeführte Literatur.

zialrömische Archäologie zwischen dem 9. und 12. März 2017 eine Prospektionskampagne auf der noch kaum erforschten Burgstelle Châtelvouhay bei Courchavon JU durch³⁴. Die Arbeiten umfassten die topografische Aufnahme der Burgstelle und des umliegenden Areals, die Dokumentation von verschiedenen, beim Anlegen von Wegen und bei Rodungsarbeiten angeschnittenen Mauerzügen sowie terrestrische Prospektionen mit Metalldetektoren³⁵.

Christoph Schneider (Lehrbeauftragter am DAW) und P.-A. Schwarz organisierten für die Albert-Weitnauer-Stiftung zur Förderung klassischer Studien wiederum eine archäologische Bildungsreise – dieses Mal auf die Nordpeloponnes (8.–15.10. 2017)³⁶.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Auftritte an den traditionellen öffentlichen Grossanlässen – gemeint sind der Römertag in Brugg/Windisch (28. 05. 2017) und das Römerfest in *Augusta Raurica* (26.–27. 08. 2017) – wurden von Ö. Akeret, S. Deschler-Erb und Hildegard Müller organisiert. Das stimmungsvoll inszenierte Thema «*animalia et plantae* – Tiere und Pflanzen römischer Gutshöfe» stiess beim Publikum auf grosses Interesse (Abb. 4), ebenso das *remake* des vom IFS und der VP gestalteten Auftritts zum Thema «NON OLET – Die Römer und ihr Geld»³⁷. Anna Flückiger besetzte in dem von der RAR produzierten und an Schulklassen gerichteten Film «Ungelöste Fälle: eine archäologische Spurensuche»³⁸ die Hauptrolle.

Am Internationalen Tag des Denkmals (9.–10. 9. 2017) stellte Lukas Richner die ersten Ergebnisse der von R. Fellner (OCC/SAP JU) und David Brönnimann (IPNA) betreuten interdisziplinären Master-Praktikumsarbeit vor, aus der u. a. ein topografischer Plan sowie ein 3D-Modell der bereits erwähnten Burgstelle Châtelvouhay resultierten³⁹.

Nachdem die Schweizerische Depeschenagentur (*sda/keystone*) einen Filmbericht zum experimentalarchäologischen Projekt «*fossa nivalis*» aufgeschaltet hatte, entwickelte sich dieses – ohne weiteres Zutun – zu einem medialen Selbstläufer⁴⁰. Verschiedene Zuschriften mit Tipps und Hinweisen zeigen, dass das Experiment die Öffentlichkeit nicht nur interessiert, sondern ganz offensichtlich auch fasziniert⁴¹.

Zusammen mit der KAAG und der Maakii GmbH, Basel/Köln wurde ferner auch ein Konzept für die Realisierung des Leuchtturm-Projekts «Der Untergang des *Imperium Romanum* – Auf Spurensuche im Aargau» erarbeitet⁴² und den Verantwortlichen im Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) vorgelegt. Bei den Diskussionen zeigte sich, dass es sinnvoller ist, bei den weiteren Planungen von einem Hauptprodukt Film auszugehen und abzuklären, ob die archäologischen Institutionen in der Nordwestschweiz allenfalls an einer inhaltlichen Unterfütterung des Films in Form von kleineren, dezentralen Ausstellungen, deren Inhalte sich jeweils an den Themenblöcken des Films orientieren, interessiert sind.



Abb. 4: Das stimmungsvoll inszenierte Thema «*animalia et plantae* – Tiere und Pflanzen römischer Gutshöfe» stiess bei den Besucherinnen und Besuchern des Römerfests in *Augusta Raurica* auf reges Interesse.

³⁴ Zur Burgstelle vgl. W. Meyer, Burgen von A bis Z (Basel 1981) 169 | Th. Bitterli-Waldvogel, Schweizer Burgenführer mit Einchluss des Fürstentums Liechtenstein (Basel/Berlin 1995) 387 | Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS/Bundesamt für Landestopografie swisstopo/Schweizerischer Burgenverein (Hrsg.)/Th. Bitterli-Waldvogel (Bearb.), Burgenkarte der Schweiz West – Objektbeschreibungen und Detailkarten (Bern 2007) 70.

³⁵ Den beteiligten Studierenden – Michael Baumann, Raphael Berger, Maurus Camenisch, Laura Caspers, Céline Egger, Hélène Rindlisbacher, Florian Setz, Annina Siegenthaler, Claudio Simoni, Sarah Wicki und Marcel Zimmermann – sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement gedankt.

³⁶ Die Teilnehmenden – kurz vor der Matura stehende Gymnasiasten und Gymnasiastinnen aus den Kantonen AG, BL, BS und SO – bilden ein wichtiges Rekrutierungsbecken für die Basler Altertumswissenschaften. Zu den Teilnehmenden früherer Reisen gehören z. B. unsere frühere Mitarbeiterin Delia Sieber sowie unsere Doktorierenden Martin Allemann, Anna Flückiger und Sven Straumann.

³⁷ Vgl. dazu Schwarz 2017a, 128f. mit Abb. 4.

³⁸ <http://www.augustaraurica.ch/besuchen/fuer-schulen/in-begleitung/ungeloeste-faelle-eine-archaeologische-spurensuche/> (letzter Zugriff am 11. 03. 2018).

³⁹ Vgl. NIKE (Hrsg.), Europäische Tage des Denkmals 9.–10. 9. 2017 – Macht und Pracht (Bern 2017) 118.

⁴⁰ Vgl. z. B. <https://www.nzz.ch/wissenschaft/archaeologie/experimentelle-archaeologie-ein-roemischer-kuehlschrank-im-praxistest-ld.141475> | <https://barfi.ch/News-Basel/Basler-Forscher-testen-roemischen-Kuehlschrank> | <https://www.srf.ch/news/regional/basel-baselwand/basler-forscher-testen-einen-antiken-kuehlschrank> | <https://www.g-geschichte.de/antike/forscher-testen-antiken-roemischen-kuehlschrank/> | <http://www.tagblatt.ch/nachrichten/videos/videos/sts491071,4484> | <https://www.blick.ch/news/schweiz/bei-grabungen-in-kaiseraugst-entdeckt-basler-forscher-testen-den-roemer-kuehlschrank-id6095805.html> | <https://derstandard.at/2000051316703/Antiker-roemischer-Kuehlschrank-soll-im-Test-beweisen-was-er-kann> (letzte Zugriffe am 11. 03. 2018).

⁴¹ Vgl. in diesem Zusammenhang auch Chr. Matthis/P. Favre/P. M. Keller, Sachlern im Nahraum – Didaktische Grundlagen zur Reihe Ausflug in die Vergangenheit (Basel 2017) 37.

⁴² Vgl. dazu Schwarz 2017a, 128f. mit Abb. 4.

Grabungen, Bauuntersuchungen und Prospektionen

Neben der erwähnten Prospektionskampagne in Courchavon JU führte die VP zwischen dem 6. Juni und dem 7. Juli 2017 wiederum eine Forschungsgrabung in Cornol JU durch⁴³. Die Auswertung der Prospektionen und archäologischen Untersuchungen im mutmasslichen gallo-römischen Heiligtum auf der Colline de Paplemont und in einem wohl zu einer *villa rustica* vom Streuhoftypus gehörenden Keller (Abb. 5) bilden Gegenstand der Masterarbeit von Juha Fankhauser. Die rund 50 (früh-)mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Skelette aus dem Bereich der um 1139 erstmals urkundlich belegten und im Jahr 1639 zerstörten Kirche St.-Julien bzw. der 1699 bis 1702 errichteten Kapelle St.-Gilles⁴⁴ sollen – ebenfalls im Rahmen einer Masterarbeit – von Lukas Richner ausgewertet werden.

Die seit 2015 geplante Sanierung der spätantiken Anlage Wallbach-Stelli AG⁴⁵ musste erneut um ein Jahr verschoben werden. Dies, weil sich die Gemeinde Wallbach vorerst nicht in der Lage sah, den im Aargauischen Kulturgesetz bzw. im Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) vorgesehenen Anteil an den Sanierungskosten zu übernehmen.

Abgeschlossen werden konnte hingegen die 2016 begonnene Sanierung des spätantiken Wachturms Rheinfelden-Pferrichgraben AG (Abb. 6). Die wiederum von einem Filmteam begleiteten und zusätzlich mithilfe einer Drohne dokumentierten Feldarbeiten⁴⁶ umfassten die etappenweise fotogrammetrische Zustandsdokumentation des Mauerwerks, d. h. nach der Behandlung mit dem Hochdruckreiniger, nach dem Ausspitzen der Schadstellen und nach dem Verfugen der Mauerschalen, sowie die Begleitung der Bodeneingriffe und die Entnahme von Bohrproben aus dem hervorragend erhaltenen *opus caementitium* (Gussmauerwerk). Stephan Wyss (KAAG) und P.-A. Schwarz stellten die sanierte Turm-

ruine und die neue Informationstafel am 27. September 2017 im Beisein von Vertretern der Stadt Rheinfelden den Medien vor⁴⁷.

Wegen des geplanten Baus einer Abwasserleitung im Bereich des rund 1,2 km rheinaufwärts gelegenen Wachturms Rheinfelden-Heimenholz AG führten wir zudem im fraglichen Areal eine Geländebegehung durch, welche den bekannten Sachverhalt im Wesentlichen bestätigte. Von dem in den Rhein abgestürzten Wachturm sind nur noch einige wenige Kalkbruchsteine, Ziegelfragmente

⁴³ Vgl. République et Canton du Jura – Office de la Culture, Rapport d’activité 2016 (Porrentruy 2017) 64 | J. Fankhauser/ L. Richner/P.-A. Schwarz, Fundbericht Cornol JU, St. Gilles. JbAS 100, 2017, 225f. Den beteiligten Studierenden, namentlich Jessica Arber (Sektorchefin), Michael Baumann (Leitung Fundabteilung), Raphael Berger (Sektorchef), Debora Brunner (Sektorchefin), Flavia Brunner, Laura M. Caspers, Juha Fankhauser (Co-Leitung), Simon Friz, Jasmin Fröhlicher, Philipp Giger, Aaron Gwerder, Valentin Häseli, Anna Haesen, Livia Hailer, Lara Indra, Evelyne Marty (Fotodokumentation), Lukas Richner (Co-Leitung), Melina Schellenberg, Lena Schenker, Florian Setz, Linus Zimmermann und Marcel Zimmermann sei an dieser Stelle herzlich für ihre Mitarbeit gedankt.

⁴⁴ Vgl. L. Migy-Studer, La Chapelle Saint-Gilles et les églises de Cornol. Actes de la Société jurassienne d’Emulation 73, 1970, 235–260.

⁴⁵ Vgl. L. Richner/P.-A. Schwarz, Fundbericht Wallbach AG, Stelli (Wal.015.1). JbAS 100, 2017, 244.

⁴⁶ Maakii GmbH, Basel/Köln (vgl. dazu auch Schwarz 2017a, 129). Eine kurze Sequenz der von L. Richner mithilfe einer Drohne erstellten Filmaufnahmen kann auf youtube eingesehen werden: <https://www.youtube.com/watch?v=DBjCA4ISp7k> (letzter Zugriff am 11.03.2018).

⁴⁷ Vgl. z. B. <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/fricktal/romischer-wachturm-ist-restauriert-131756248> | <http://www.nfz.ch/2017/09/schon-die-r%C3%B6mer-genossen-die-aussicht.html> | <https://www.unibas.ch/de/Aktuell/News/Uni-Research/Spätantiker-Wachturm-in-Rheinfelden-saniert.html> (letzter Zugriff am 11.03.2017).



Abb. 5: Im Rahmen der Forschungsgrabung in Cornol JU wurde u.a. der 2016 entdeckte, rund 5 × 6 m grosse römische Keller vollständig freigelegt und dokumentiert.



Abb. 6: Blick auf den spätantiken Wachturm Rheinfelden-Pferrichgraben (Rhe.016.01) nach Abschluss der Sanierung im September 2017.



Abb. 7: Blick an die aus grossen Tuffsteinquadern bestehende, halbrunde Mauerschale des östlichen «Treppenturms» des spätantiken Magazinbaus Mumpf-Burg (Mmp.017.02).

und Mörtelbrocken *in situ* verblieben⁴⁸. Ein im Archiv der Archäologisch-Historischen Landesdokumentation der Archäologie Schweiz (AS) gefundener Vermessungsplan⁴⁹ erlaubt zudem eine genaue Lokalisierung der altbekannten, zwischen den Wachttürmen Rheinfelden-Pferrichgraben und Rheinfelden-Heimenholz gelegenen, frühmittelalterlichen Grabhügel-Nekropole⁵⁰. Im Frühjahr 2017 kontaktierte uns Gerhard Trottmann, der Dorfchronist von Mumpf⁵¹, nachdem er im Estrich des Gastro «Zum Anker» (Hauptstrasse 93) eine «etwas mitgenommene» Informationstafel einer spätantiken «Magazinstation» gefunden hatte. Diese stammt, wie sich zeigte, offensichtlich aus den 1930er-Jahren und sollte die Gäste des damaligen «Gasthofs & Solbad zum Anker» über die seit dem 19. Jahrhundert bekannte und von Karl Stehlin im Jahr 1913 untersuchte «Magazinstation»⁵² informieren.

Bei der Besichtigung der im Keller der Liegenschaft Hauptstrasse 93 *in situ* konservierten Fundamente der «Magazinstation» stellten wir zufällig fest, dass unmittelbar südlich der Liegenschaft – *nota bene* in der archäologischen Schutzzone – grossflächige Bodeneingriffe durchgeführt wurden⁵³. Dabei waren im unmittelbar an die Südfront der Liegenschaft angrenzenden Teil der rund 160 m² grossen Fläche und dicht unter der heutigen Terrainoberkante massive Gussmauerwerkreste angeschnitten worden. Die *ad hoc* eingeleitete Notgrabung (31.8.–12.09.2017) der KAAG und VP⁵⁴ ergab, dass es sich um

noch unbekannte Abschnitte der südlichen Längsmauer der «Magazinstation» sowie um den Ansatz des östlichen «Treppenturms» handelte (Abb. 7)⁵⁵. Die nicht verputzte Aussenschale der Südmauer bestand aus bis 85 × 35 × 50 cm grossen, sorgfältig zugerichteten Quelltuff-Quadern, das *opus caementitium* aus einem nach wie vor sehr harten, mit Kalkbruchsteinen und vereinzelten Ziegelfragmenten sowie mit Holzkohlebrocken- und Knochen durchsetzten weissen Kalkmörtel. Des Weiteren konnten auch Reste des bei früheren Bodeneingriffen weitgehend zerstörten (spät)antiken Gehhorizonts sowie eine mit *tegulae*-Fragmenten durchsetzte Brandschuttschicht dokumentiert werden. Offen bleibt vorerst, ob diese auf ein Unglück (Schadensfeuer, Blitzschlag), auf ein kriegerisches Ereignis oder auf eine gezielte Zerstörung beim Abzug der *limitanei* im Winter 401/402 n. Chr. zurückzuführen ist.

⁴⁸ Letztere dienen als Referenzproben für die vergleichenden Analysen der Mörtelproben aus den anderen spätantiken Anlagen am Hochrhein-Limes, vgl. Schwarz 2017b, 66 mit Abb. 27.

⁴⁹ Archäologisch-Historische Landesdokumentation der AS, Dossier Rheinfelden 005 (Materialien Heierli).

⁵⁰ Vgl. M. Hartmann/C. Holliger/Chr. Holliger, Romanen und Alamannen – Der Aargau im Frühmittelalter. Katalog zur Ausstellung im Vindonissa-Museum Brugg (23.1.–28.6.1981) (Brugg 1981) 38–41.

⁵¹ Vgl. G. Trottmann, Mumpfer Heimatkunde: Bilder und Geschichten vom Dorf Mumpf und seinen Menschen (Mumpf 2014). G. Trottmann sei an dieser Stelle herzlich für die verschiedenen Auskünfte und Hinweise auf ältere archivalische Quellen gedankt. Sepp Hohler danken wir für die gute Zusammenarbeit während der Notgrabung und bei der Dokumentation der spätantiken Fundamente im Keller der Liegenschaft.

⁵² Vgl. F. Keller, Die römischen Warten, *Speculae*, längs des linken Rheinufers vom Bodensee bis Basel. ASA 1, 1871, 246 | J. Heierli, Über das römische Grenzwehr-System am Schweizer-Rhein. Jber. Geogr.-Ethnogr. Ges. Zürich 5, 1904/05, 51–55 | K. Stehlin/V. von Gonzenbach, Die spätromischen Wachttürme am Rhein von Basel bis zum Bodensee. Schriften zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 10 (Basel 1957) 62–73 | W. Drack, Die spätromische Grenzwehr am Hochrhein. ASF 13 (Basel 1993) 21–23 | M. Balmer, Die spätromischen Kleinbefestigungen am Hochrhein zwischen Augst und Koblenz. Unpubl. Lizentiatsarbeit am Institut für Urgeschichte und Archäologie der römischen Provinzen der Universität Bern 1996, 56–72 (mit Verweis auf weitere Literatur).

⁵³ Die Bauherrschaft hatte zwar ein Baugesuch eingereicht, aber mit den Bauarbeiten begonnen, bevor sie im Besitz der formellen Baubewilligung war (welche auch entsprechende Auflagen der KAAG enthielt).

⁵⁴ Beteiligt waren Daniel Huber und Stephan Wyss (KAAG) und seitens der VP R. Berger, J. Fankhauser, L. Richner und P.-A. Schwarz. Vgl. dazu auch den Bericht in der Neuen Fricktal-Zeitung Nr. 101 vom 8.9.2017, 1.

⁵⁵ Vgl. die oben in Anm. 52 angeführte Literatur.

Bibliografie

Schwarz 2017a

P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2016.
Jber. GPV 2016, 125–130.

Schwarz 2017b

P.-A. Schwarz (unter Mitarbeit von T. Lander/D. Reber/
D. Schuhmann (†)/R. Zimmermann). Neue Forschungen zum
spätantiken Hochrhein-Limes im Kanton Aargau II.
Der spätantike Wachturm und die karolingisch-ottonische Tor-
anlage Riburg/Bürkli in Möhlin. Jber. GPV 2016, 45–73.

Abkürzungen

ABBS	Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt
ADGR	Archäologischer Dienst Graubünden
ADSO	Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn
AS	Archäologie Schweiz
ASF	Archäologische Führer der Schweiz
CBR	Collegium Beatus Rhenanus
DAW	Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel
FS	Frühjahrssemester
GPV	Gesellschaft Pro Vindonissa
HMB	Historisches Museum Basel
HS	Herbstsemester
IFS	Inventar der Fundmünzen der Schweiz
IPNA	Integrative Prähistorische und Naturwissenschaft- liche Archäologie
JbAK	Jahresbericht aus Augst und Kaiseraugst
JbAS	Jahrbuch Archäologie Schweiz
Jber. GPV	Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa
KAAG	Kantonsarchäologie Aargau
KASO	Kantonsarchäologie Solothurn
OCC/SAP JU	Office cantonal de la culture, Section d'archéologie et paléontologie de la République et canton du Jura
PD	Privatdozent
PRA	Prähistorische Archäologie
RAR	Römerstadt Augusta Raurica
RKG	Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt
RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
SEDA	Staff and educational development association
SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
UFG	Ur- und frühgeschichtliche Archäologie
VP	Vindonissa-Professur

Abbildungsnachweise

- Abb. 1, 7: Peter-A. Schwarz
Abb. 2: Kantonsarchäologie Aargau
Abb. 3, 4: Örni Akeret
Abb. 5, 6: Lukas Richner